



Rück(en)reise

Wenn einer eine Reise tut – und das taten ferienbedingt in den letzten Tagen doch viele – staunt Kielia, wie ungern der Mensch im Zug mit dem Rücken in Fahrtrichtung sitzt. Der eine erklärt, es werde ihm ganz schummrig vor Augen, wenn die Landschaft an ihm vorbeifliege, statt auf ihn zuzukommen. Der andere bekommt angeblich gleich Kopfweg, weil er sein Buch dann „gegen den Strom“ lesen muss. Und wie schlecht es dem Dritten wird, der sich auf einem „Rückenplatz“ mit Fastfood und Cola vollstopft, möchte Kielia erst gar nicht hören.

Sollen sich doch alle um die Plätze streiten. Sie bleibt gelassen. Und hält es mit den Hawaiianern, speziell mit hawaiianischen Masseuren: Denn traditionell sind die davon überzeugt, dort, im Rücken, säße die Zukunft (weil man sie nicht sehen kann). Nur die Frage, ob sich das lange Sitzen auf den harten ICE-Polstern denn genauso krampfend auf ihre Zukunft wie auf ihre Rückenmuskulatur auswirkt, hat ihr noch keiner erklären können.

Kielia

Boykottaufruf gestoppt

Kiel. Kein Boykott der Disco-Veranstaltung am Sonnabend im MAX: Nach einem Gespräch mit dem Geschäftsführer Hamed Abdolkarim am späten Montag hat sich Oilid Adsi entschlossen, die von ihm gegründete Facebook-Gruppe umzubenennen. Sie trägt jetzt den allgemeinen Titel „Nein! zur Ausländer-Diskriminierung vor Deutschlands Diskotheken“. „Ich habe das Ziel, die Öffentlichkeit über das Gleichstellungsgesetz zu informieren, erreicht“, sagte Adsi als Begründung. Er und Kianusch Ayazi hatten sich an den Antidiskriminierungsverband gewandt, weil beiden mehrfach der Zutritt zu MAX-Veranstaltungen durch die Türsteher verwehrt wurde.

Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Christine Lüders, fordert härtere Strafen bei Benachteiligungen. Das seit fünf Jahren geltende Gleichbehandlungsgesetz müsse verbessert werden, erklärte sie: „Die bestehenden Regelungen reichen noch nicht aus, um Diskriminierungen konsequent abzubauen.“ Wenn jemandem illegal der Einlass zum Beispiel in eine Diskothek verwehrt werde, sollten die Betreiber zahlen. 100 Euro täten solchen Betrieben nicht weh, sagte sie. gsc

BADETEMPERATUREN

Düsterbrook	18 Grad
Falckenstein	16 Grad
Hammer	18 Grad
Schilksee	18 Grad
Strande	16 Grad
Laboe	14 Grad
Katzheide	23 Grad
Schwedeneck	15 Grad
Mölnort	17 Grad
Heikendorf	18 Grad
Raisdorf	23 Grad
Flintbek	18 Grad
Schönb. Strand	18 Grad
Eckernförde	18 Grad

Deutsch-Marokkaner bleibt ein Sicherheitsrisiko

OLG sieht hohes Rückfallrisiko und lehnt Antrag des Kieler Terrorhelfers auf vorzeitige Haftentlassung ab

Kiel/Schleswig. Der wegen Gründung und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung verurteilte Deutsch-Marokkaner Redouane E.H. bleibt ein Sicherheitsrisiko und wird nicht vorzeitig aus der Haft entlassen. Dies teilte gestern in einer Presseerklärung das Schleswig-Holsteinische Oberlandesgericht (OLG) mit, das einen entsprechenden Antrag des 41-Jährigen zurückwies.

Der Deutsch-Marokkaner war Anfang 2008 von einem Strafsenat in einem sogenannten Staatsschutzverfahren zu fünf Jahren und neun Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden. Begründung: E.H. habe in den Jahren 2005 und 2006 die ausländische Organisation „Al Qaida im Zweistromland“ durch Geldzahlungen und logistische Hilfeleistung aus seinem „Callshop“ in Kiel-Gaarden unterstützt.

Dabei ging es um das Schleusen gewaltbereiter Attentäter aus Nordafrika in den Irak. Darüber hinaus habe E.H. gemeinsam mit Gesinnungsgenossen unter dem Dach der terroristischen Vereinigung „Al Qaida“ eine neue eigenständige Organisation mit dem Ziel gegründet, im Sudan islamistisch motivierte Terroranschläge durchzuführen. Seit Juli 2006 befindet sich E.H. in Haft. Laut OLG-Entscheidung

ist seine vorzeitige Entlassung aus Sicherheitsgründen nicht zu verantworten. Das Rückfallrisiko sei zu hoch, hieß es zur Begründung. E.H.s angebliche Abkehr von terroristischer Gewalt sei wenig glaubhaft. Zum Zeitpunkt und Motiv eines solchen Sinneswandels habe sich der Verurteilte widersprüchlich geäußert. So habe er als entscheidenden Grund die demokratischen Entwicklungen in den

nordafrikanischen Ländern seit Frühjahr 2011 angegeben. Gleichzeitig befürworte er eine islamische Gesellschaft mit islamischen Gesetzen auf religiöser Grundlage. Hierin sehen die Richter „eine extreme, fundamentale politisch-religiöse Position“. Die von E.H. zur Tatzeit unterstützten terroristischen Organisationen existierten auch heute noch. Daher bestehe die Gefahr einer erneuten Kontaktaufnahme. gey

Schüler setzen in China Segel

Acht junge Kieler zwischen zehn und 13 Jahren fliegen zur Sailing Week nach Qingdao

Kiel. Drei Wörter Chinesisch beherrschen die jungen Kieler Segler zwischen zehn und 13 Jahren bereits. Ob ihnen das bei ihrer zehntägigen Reise zur internationalen Qingdao Sailing Week hilft, wird sich zeigen. Gestern ging es los und die Vorfreude auf den Flug und die Zeit auf der „Grünen Insel“ am Gelben Meer war den acht Seglern deutlich anzumerken.

Von Kim Schöffler

„Das chinesische Essen schockt total“, meinte Laslo Wanger (11) und brachte damit sein Hauptziel der Reise zum Ausdruck. Dem stimmten seine Mitstreiter zu, auch wenn ein wenig Respekt vor mancher Spezialität der dortigen Küche durchklang. Mit Stäbchen zu essen gehörte bei den Kids neben regelmäßigem Training und der Anfertigung von Informationen über die Kiel freundschaftlich verbundene Olympiastadt in Ostchina mit zur Vorbereitung.

In erster Linie fahren die acht Segler aus Kiel aber nach Qingdao, um an den dortigen Regatten teilzunehmen. „Da sind die Bedingungen allerdings ganz anders als hier. Viel mehr Strömung und jede Menge Algen. Wind ist da auch weniger, aber die Wellen sind toll“, sagte Laura Christin Schewe (11).

Bevor sich die Kieler im internationalen Vergleich mit anderen Kindern messen, gibt es noch ein Trainingscamp. „Wir trainieren im Olympiahafen von 2008. Das ist voll cool. Und den Weltmeister



Gemeinsam mit Jan Reifferscheidt und Vater Lars Farien machte sich gestern Uwe Wanger (Mitte hinten) mit Jasper Paulsen, Jaard Paulsen, Adrien-Paul Farien, Til Neumann, Laslo Wanger, Laura Schewe, Lasse Abratis und Jan Ottlik auf den Weg zur Sailing Week in Qingdao. Stadtrat Adolf-Martin Möller (2.v.r.) verabschiedete die Gruppe am Segelcamp. Foto Schöffler

Singapur treffen wir auch“, freute sich Adrien-Paul Farien (12). „So können sich die Kinder auf die Gegebenheiten einstellen“, erklärte Uwe Wanger, China-erfahrener Geschäftsführer von Kiel-Marketing.

Zum ersten Mal geht es für die Jungen und Mädchen nach China, aber lange Flüge kennen sie schon: „Ich war schon in der Karibik“, tönte es von fast allen gleichzeitig. Beson-

ders freuen sie sich auf das warme Wetter. „Derzeit sind dort 29 Grad“, schwärmte Laura Christin. Dass die Kinder überhaupt nach Asien fliegen dürfen, setzte neben den seglerischen Leistungen vor allem gute Noten in der Schule voraus, sagt Wanger, der die Segelkids gemeinsam mit Trainer Jan Reifferscheidt vom Kieler Yacht-Club und Vater Lars Farien begleitet.

Zur Verabschiedung am Camp 24|sieben wünschte auch Stadtrat Adolf-Martin Möller den Kindern viel Spaß und tolle Erfahrungen: „Ich freue mich, dass die Jungen und Mädchen eine andere Kultur kennenlernen können“, sagte er. Zudem hoffte er, dass das Team Deutschland würdig vertreten wird. In diesem Punkt war sich Wanger sicher: „Da habe ich

gar keine Sorge, und wie bei Olympia gilt natürlich auch hier: Dabei sein ist alles“.

Am 26. August kommt der Trupp wieder zurück nach Kiel. Wer über Neuigkeiten informiert bleiben will, kann auf der Facebook-Seite von Kiel-Sailing City nachschauen – dort will Wanger aktuelle Bilder und Infos während der Reise bereitstellen.

Klassische Zirkuskunst in einer modernen Show

Circus Krone ab 30. August auf dem Wilhelmplatz

Kiel. Vom 30. August bis zum 6. September wird es wieder bunt auf dem Kieler Wilhelmplatz. In seinem neuen Jubiläumsprogramm „Celebration“ möchte der bereits seit 100 Jahren bestehende Circus Krone in täglich zwei Vorstellungen mit Tiershows und Artistik auftrumpfen. 54 Artisten, Tierlehrer und natürlich Clowns aus 14 Nationen wirken am umfangreichen Programm im nach eigenen Angaben „größten reisenden Circuszelt der Gegenwart“ mit, das am 7. April in München Premiere feierte.

Für die Inszenierung der Riesenshow, die unter dem Motto „Eine unvergessliche Reise um die Welt“ durch 30 Städte Deutschlands tourt, sorgt US-Choreograph Gene Reed. Mit einer Kombination

aus Manege und einer kompletten Bühne mit Bühnenbild wird zugleich klassische Zirkuskunst mit modernen Showelementen verknüpft, bei der auch das fünfzehnköpfige Ballettensemble „Krone-Ballett“ zum Einsatz kommt. Mehr als 250 Tiere – darunter der „weltweit einzige weiße Löwe, der im Circus auftritt“ sowie die kalifornischen Mähnenrobben der Familie Duss, bekannt aus der Fernsehserie „Hallo Robbie“ – sorgen im Rund für weitere Kontraste. „Wir haben Elefanten, Kamele, Pferde, Lamas, einen imposanten Nashornbullen und viele weitere Tiere als wesentlichen Bestandteil unseres Circus“, die zusammen mit dem Ballett eine revueartige Show darbieten,“ kündigt Frank Keller vom Circus Krone an und ver-



Nashornbulle „Tsavo“ mit Martin Lacey jr.: Nur einer der rund 250 begabten „tierischen Artisten“ im Circus Krone. Foto hfr

spricht: „Das breitgefächerte Programm in unserer Manege wird Jung und Alt in Kiel begeistern.“ Die dreistündigen Vorstellungen auf dem Wilhelmplatz beginnen wochentags um 15.30 und 20 sowie am Sonntag um 14 und 18 Uhr. atd

■ Karten für das Jubiläumsprogramm in Kiel gibt es im Vorverkauf in der Kundenhalle der Kieler Nachrichten und allen anderen CTS Eventim Vorverkaufsstellen sowie ab dem 29. August an den Circuskassen auf dem Wilhelmplatz.

Krebsgesellschaft lädt heute zu Tag der offenen Tür

Kiel. Zu einem Tag der offenen Tür lädt die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft am heutigen Mittwoch von 15.30 bis 18 Uhr in ihre Geschäftsstelle am Alten Markt 1-2 ein. Die Besucher können die Räumlichkeiten besichtigen und sich über die zahlreichen Projekte des Vereins informieren. Um 16.30 Uhr wird das ehrenamtlich betreute Projekt „Stützpunkt – Wohnung für Angehörige“ in der Annenstraße als „Ausgewählter Ort 2011“ im bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ prämiert in Kooperation mit der Deutschen Bank seit 2006 Ideen und Projekte, die einen „nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten“. ust